

IHK-Konjunkturklima

Herbst 2023



IHK

Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken

IHK-Konjunkturklima Herbst 2023

Trends

Die Stimmung der Wirtschaft kippt

IHK-Index sackt ab: Zurückhaltung bei Investitionen und Beschäftigung

- Geschäftslage: Schwächere Auftragslage und gestiegene Kosten trüben die Stimmung
- Geschäftserwartungen: Keine frischen Impulse in Sicht
- Investitionen: Ausbleibende Impulse und Zinsanstieg bremsen Investitionen
- Beschäftigung: Zurückhaltung wegen Kostendruck und schwacher Nachfrage
- Sorgen um Nachfrage, Kosten- und Preisanstiege, Fachkräfteknappheit und Wirtschaftspolitik – Weg aus der Stagflation nicht erkennbar
- Branchenübergreifende Eintrübung: Dienstleistungen noch robust und zuversichtlich
- Industrie in der Zwickmühle von steigenden Kosten und sinkender Nachfrage
- Handel und Bau leiden besonders unter höheren Zinsen und Kaufzurückhaltung

Geschäftslage



Investitionspläne



Geschäftserwartungen



Beschäftigungspläne



IHK-Konjunkturklima Herbst 2023

Konjunktur in Mittelfranken

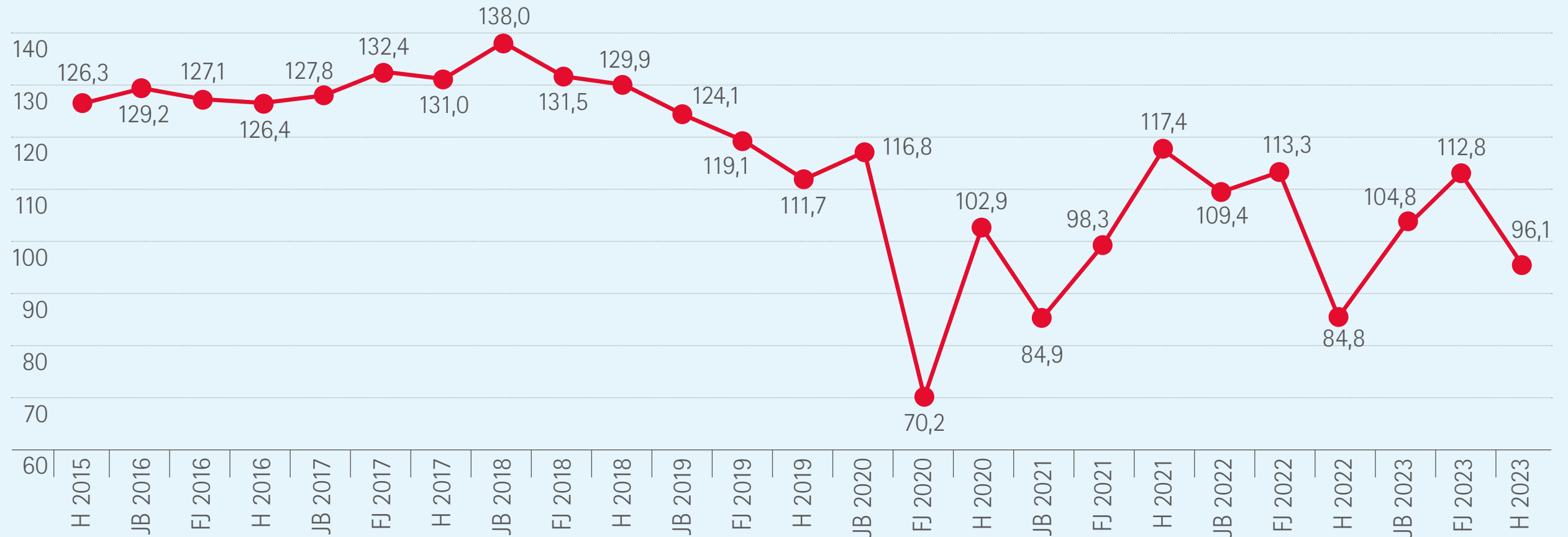
Den Unternehmen in Mittelfranken geht die Zuversicht verloren: Sie sehen sich eingeklemmt zwischen steigenden Kosten und sinkender Nachfrage. Der IHK-Konjunkturklimaindex verliert im Vergleich zum Frühjahr fast 17 Punkte und liegt nun mit 96,1 unter der 100er-„Normallinie“.

Corona-Pandemie, russischer Angriffskrieg gegen die Ukraine, gestörte Lieferketten, Energiekrise: Seit fast vier Jahren bewegt sich die Konjunktur heftig auf und ab, ohne dass ein klarer langfristiger Trend zu erkennen ist. Diese Entwicklung setzt sich auch in der aktuellen Herbst-Konjunkturumfrage der IHK Nürnberg für Mittelfranken fort, an der sich 224 Unternehmen beteiligt haben. Auf der einen Seite steigen Kosten und Preise weiter, auf der anderen Seite sind Umsätze und Erträge unter Druck. Die höheren Zinssätze der Zentralbanken haben zwar die Preissteigerungen etwas begrenzt, aber sie führen auch dazu, dass sich die Betriebe mit Investitionen und die Verbraucher mit Einkäufen zurückhalten.

IHK-Konjunkturklima Herbst 2023

Konjunkturklimaindex

Risiken



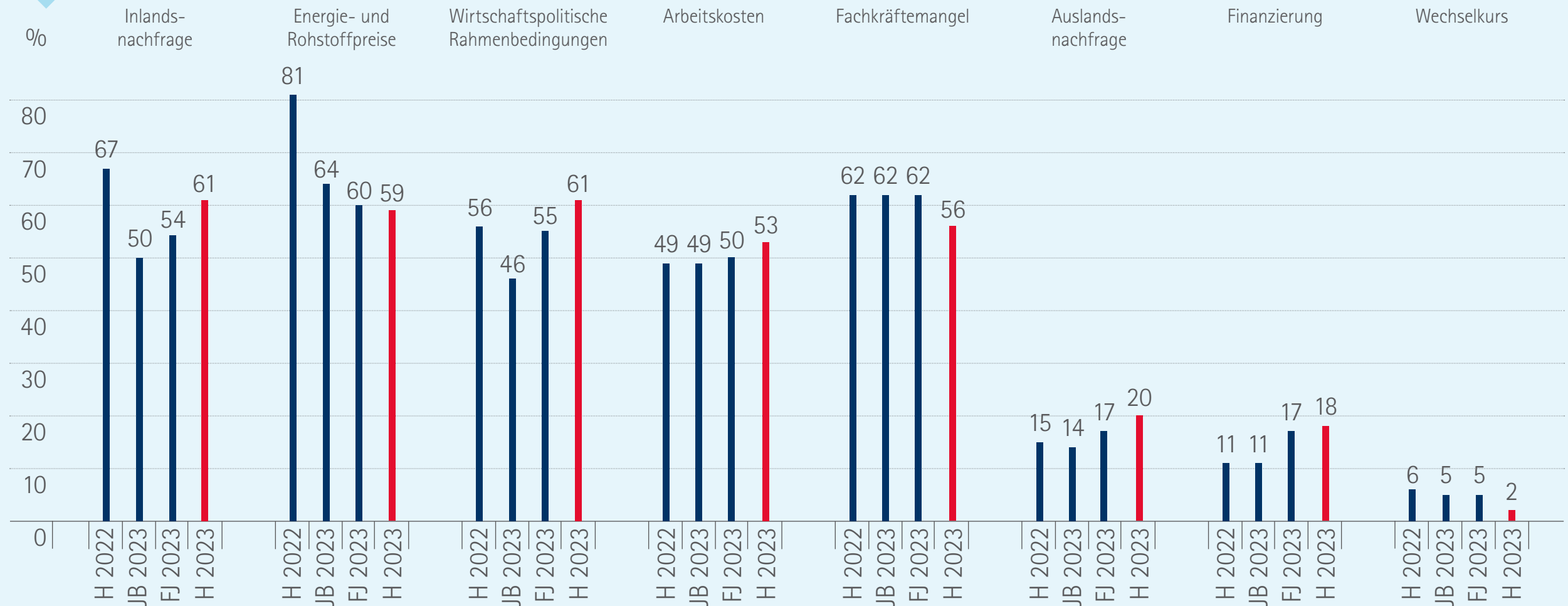
Die Erholung des IHK-Konjunkturklimaindex setzt sich im Herbst 2023 nicht mehr fort. Nach dem Anstieg auf 112,8 Punkte im Frühjahr 2023 bricht nun der Index auf 96,1 Punkte ein. Die Stimmung

ist gekippt, denn den Unternehmen fehlen Wachstumsperspektiven und frische Impulse für Investitionen und Beschäftigung.

IHK-Konjunkturklima Herbst 2023

Konjunkturklimaindex

Risiken



Als größtes Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung sehen die Betriebe die abnehmende Inlandsnachfrage sowie die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Diese beiden Faktoren bereiten 61 Prozent der befragten Unternehmen große Sorgen. Direkt dahinter folgen die

Energie- und Rohstoffpreise, die von 59 Prozent der Unternehmen genannt werden. Der Fachkräftemangel wird von 56 Prozent, die steigenden Arbeitskosten von 53 Prozent der mittelfränkischen Unternehmen als Risiko gesehen.

Indikatoren im Überblick

Überblick

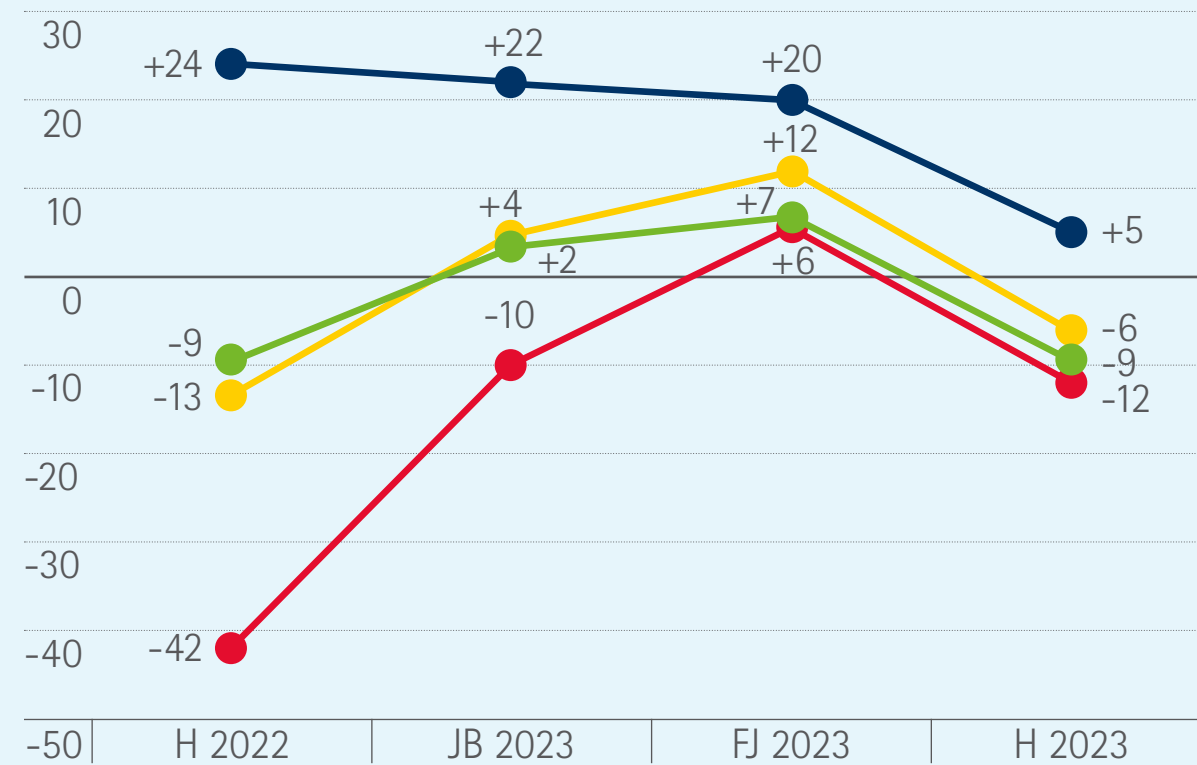
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

Beschäftigungspläne

Salden (%-Punkte)



Um zu den jeweiligen Indikatoren zu gelangen, bitte auf die Buttons in der oberen Leiste klicken.

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Indikatoren im Überblick

Überblick

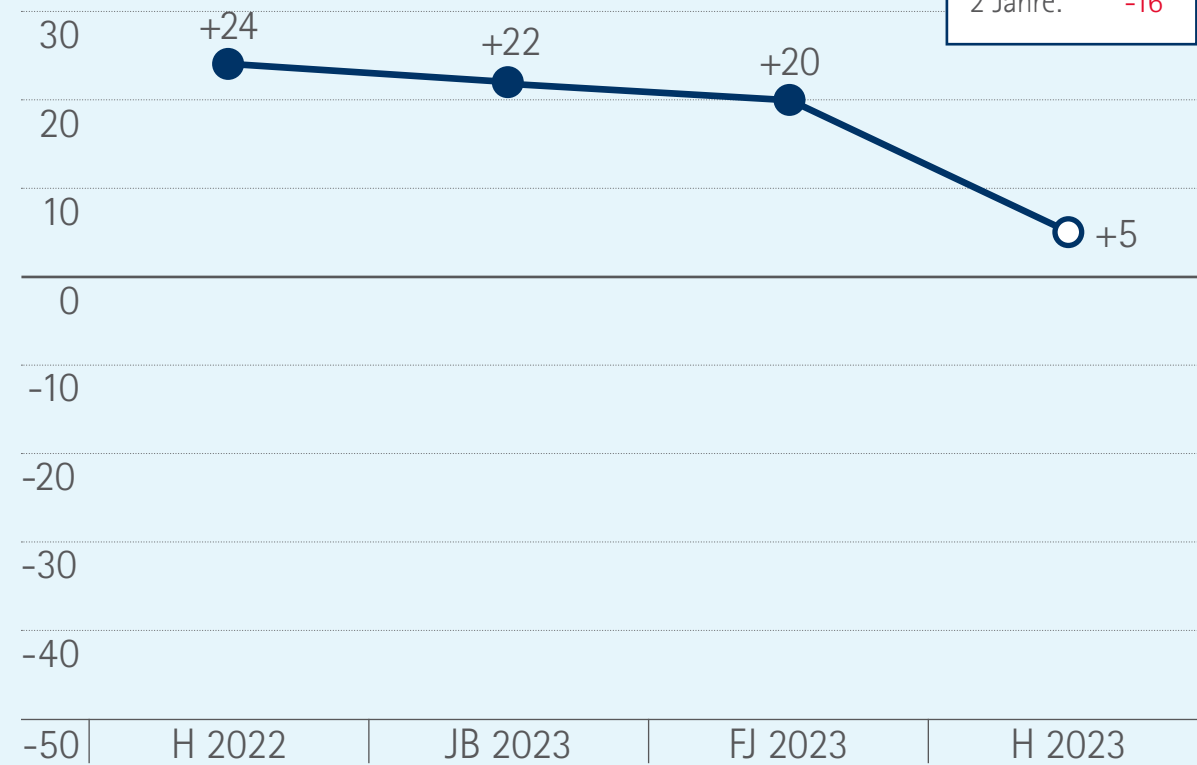
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

Beschäftigungspläne

Salden (%-Punkte)



Die Geschäftslage wird mit einem Saldo von +5 Prozentpunkten deutlich negativer beurteilt als noch im Frühjahr 2023 und stürzt um 15 Prozentpunkte ab. Die Zahl der Betriebe, die die aktuelle Geschäftslage als „gut“ bezeichnen, liegt nur noch knapp über denen, die mit „schlecht“ geantwortet haben.

Geschäftslage (%)

■ Schlecht
 ■ Befriedigend
 ■ Gut



Indikatoren im Überblick

Überblick

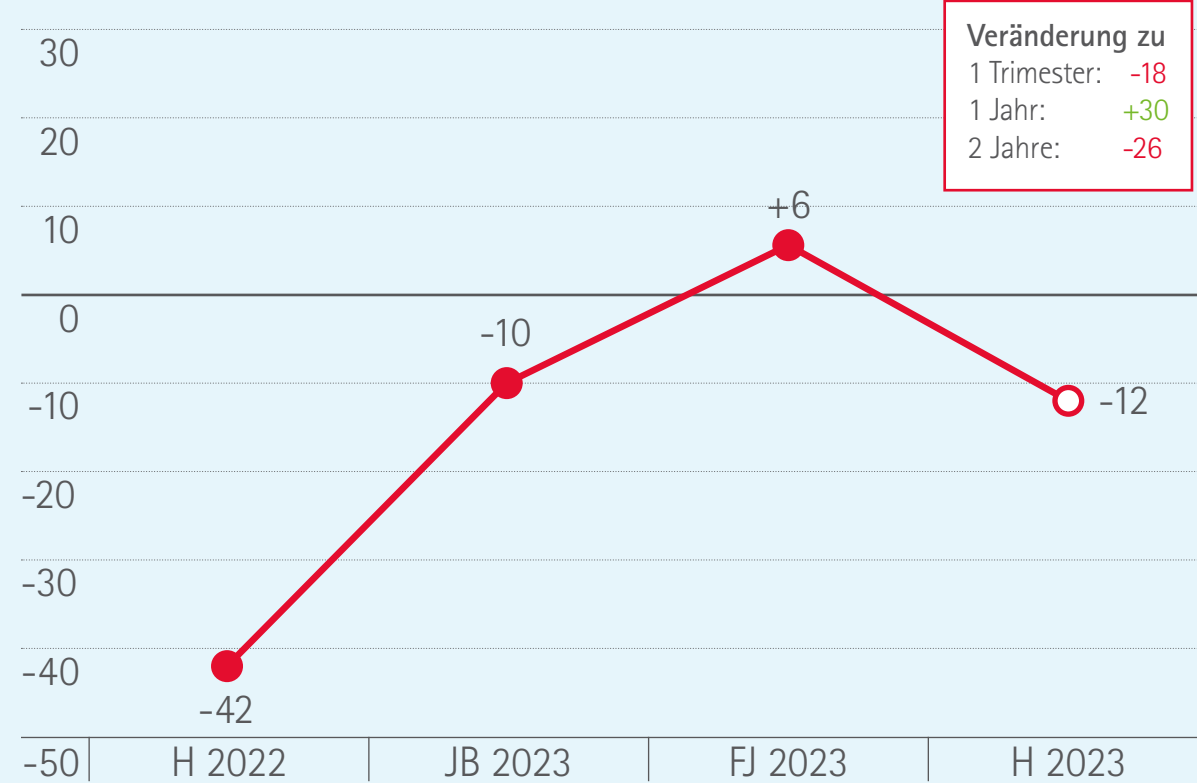
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

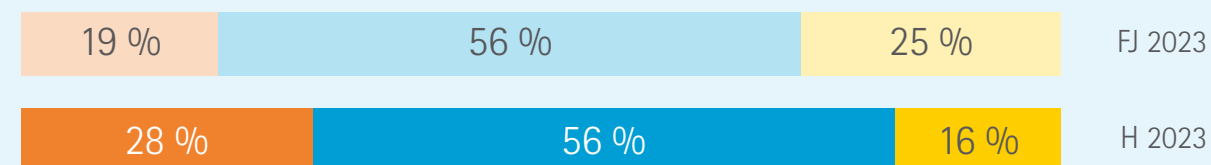
Beschäftigungspläne

Salden (%-Punkte)



Die Perspektiven für die kommenden Monate werden im Herbst 2023 von den mittelfränkischen Betrieben pessimistisch eingeschätzt (Saldo -12 Punkte). Im Vergleich zum Frühjahr 2023 ist das ein Einbruch von -18 Punkten und damit ist die Stimmung der mittelfränkischen Betriebe eindeutig in den negativen Bereich gekippt.

Geschäftserwartungen (%) ■ Schlechter ■ Gleichbleibend ■ Besser



Indikatoren im Überblick

Überblick

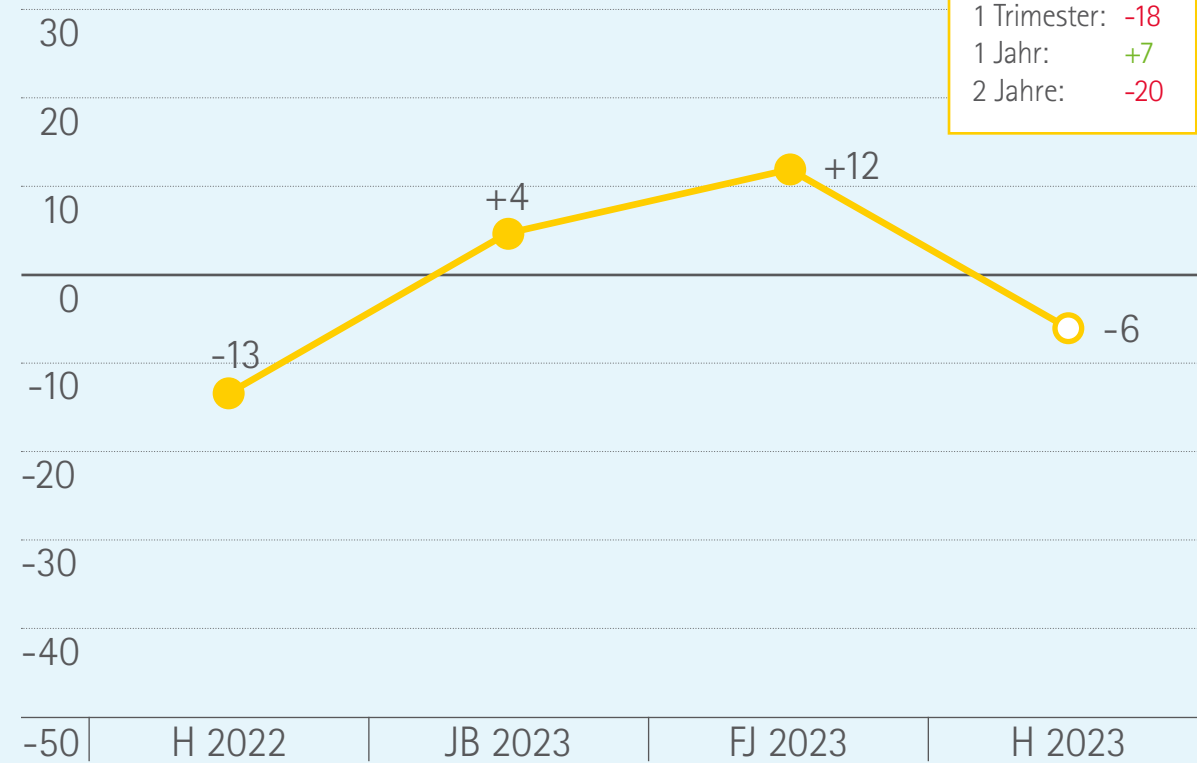
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

Beschäftigungspläne

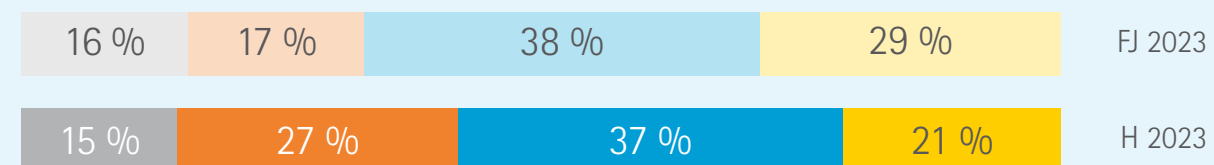
Salden (%-Punkte)



Die Investitionsabsichten sinken um 18 Punkte auf -6 Punkte. Neue Investitionsvorhaben werden kaum in Angriff genommen. Knapp die Hälfte der befragten Unternehmen gibt an, weniger oder gar keine Investitionen zu tätigen.

Investitionspläne (%)

- Keine Investitionen
- Sinkend
- Gleich
- Steigend



Indikatoren im Überblick

Überblick

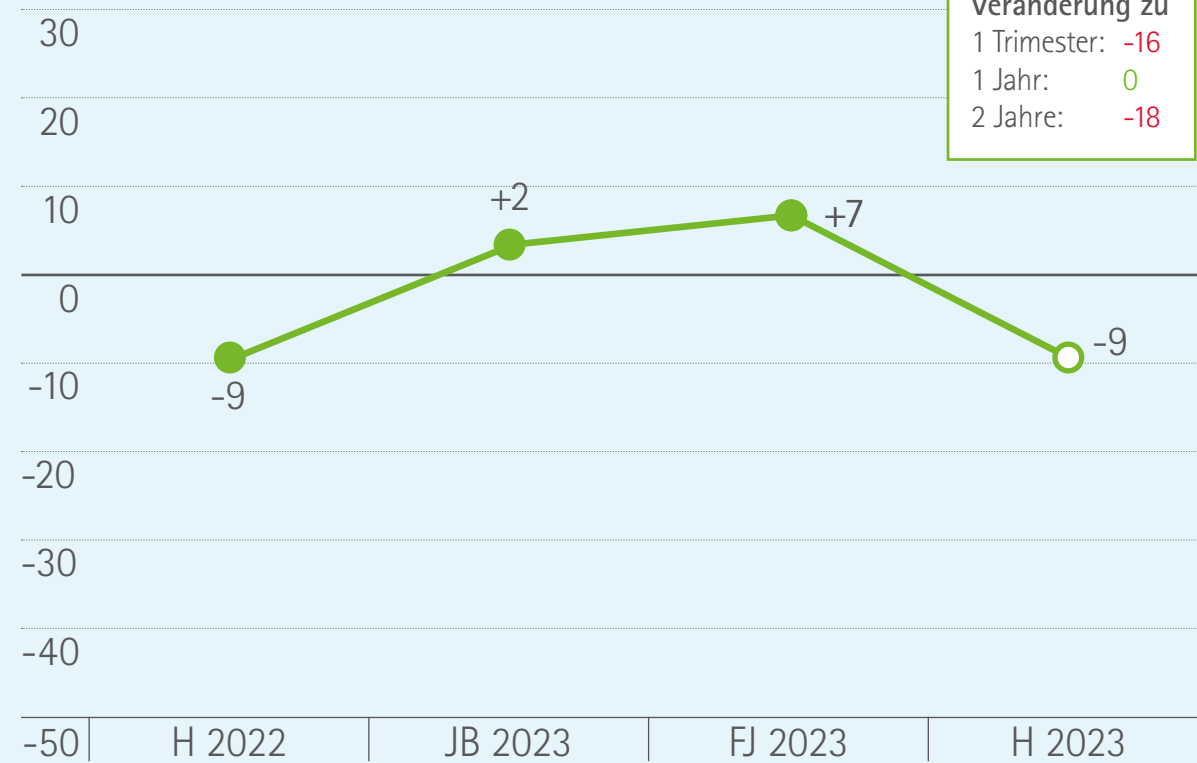
Geschäftslage

Geschäftserwartungen

Investitionspläne

Beschäftigungspläne

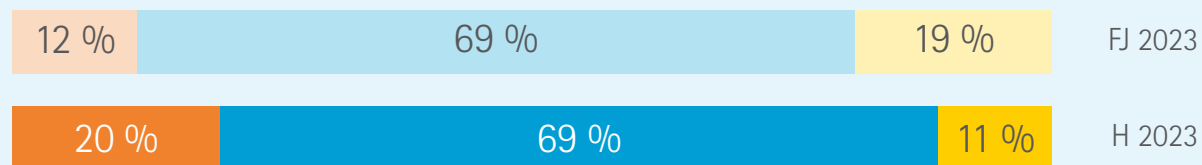
Salden (%-Punkte)



Bei den Beschäftigungsabsichten halten sich die Betriebe zurück. Während im Frühjahr 2023 noch ein leichtes Plus verzeichnet werden konnte, sanken die Beschäftigungspläne im Herbst 2023 auf -9 Punkte.

Beschäftigungspläne (%)

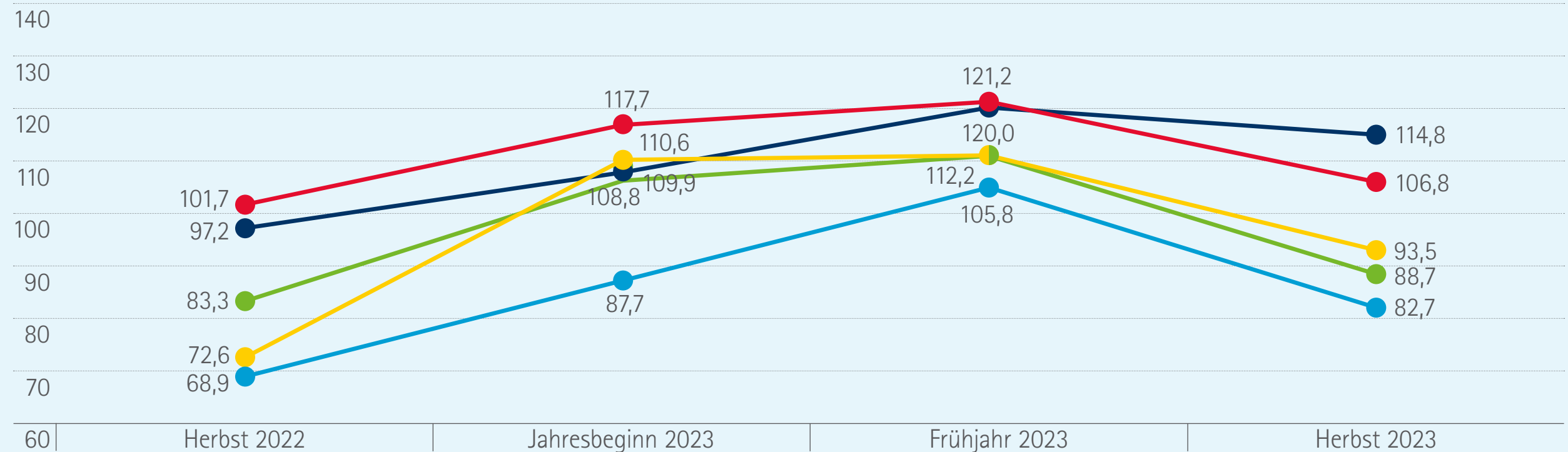
■ Sinkend
 ■ Gleich
 ■ Steigend



IHK-Konjunkturklima Herbst 2023

Konjunktur in Mittelfranken

Salden



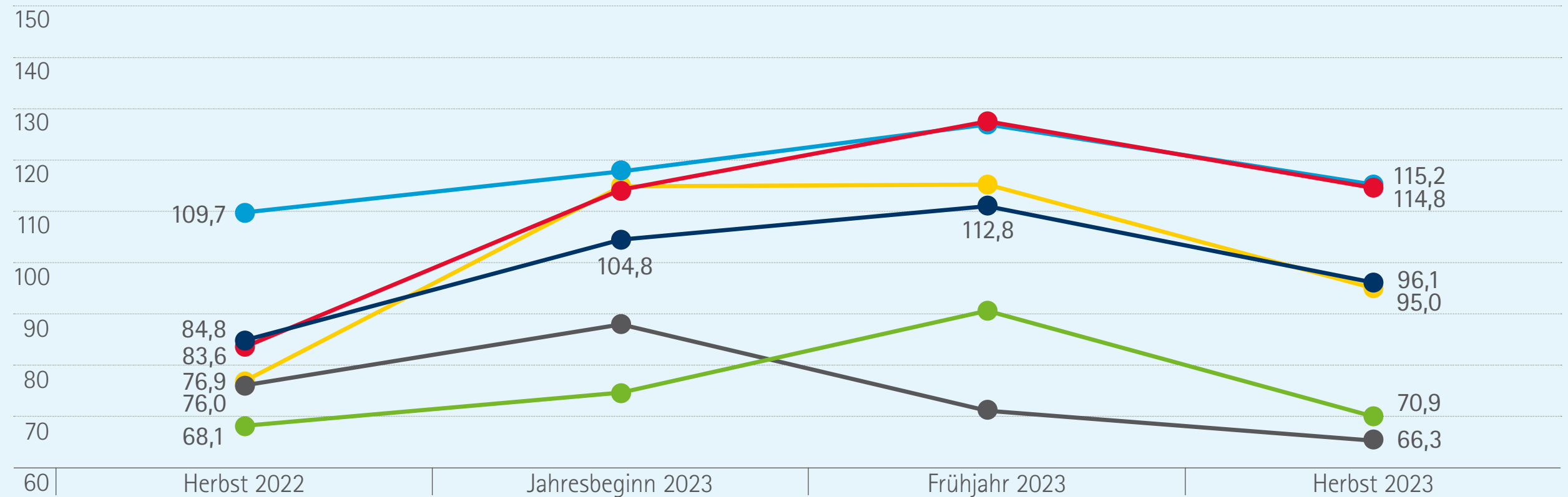
- Nürnberg
- Fürth
- Erlangen
- Nürnberger Land/Schwabach/Landkreis Roth
- Westmittelfranken

In allen Regionen Mittelfrankens zeichnet sich ein ähnliches Bild ab: Die Indizes sinken nach unten. Erlangen überholt Nürnberg und weist nun den höchsten Index in Mittelfranken auf (114,8 Punkte). Nürnberg verliert 14,4 Punkte und liegt mit 106,8 Punkten nur noch auf Platz Zwei. Dahinter liegt das südöstliche Mittelfranken mit 93,5 Punkten. Den größten Einbruch verzeichnet die Region Fürth mit 23,5 Punkten und landet mit einem Index von 88,7 Punkten auf dem vorletzten Platz. Das Schlusslicht bildet Westmittelfranken mit einem Index von 82,7 Punkten.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

IHK-Konjunkturklima nach Branchen

Salden



- Alle Branchen
- Industrie
- Handel
- Bau
- Unternehmensnahe DL
- Verbrauchernahe DL

Über alle Branchen hinweg hat sich die Stimmung der mittelfränkischen Wirtschaft im Sommer eingetrübt. Aufgrund der unterschiedlichen Geschäftshemmnisse und Sorgen in den einzelnen Branchen ergibt sich jedoch ein gemischtes Bild. Während Industrie, Handel und Bau stark zu kämpfen haben, fällt der Pessimismus in den Dienstleistungsunternehmen etwas geringer aus.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

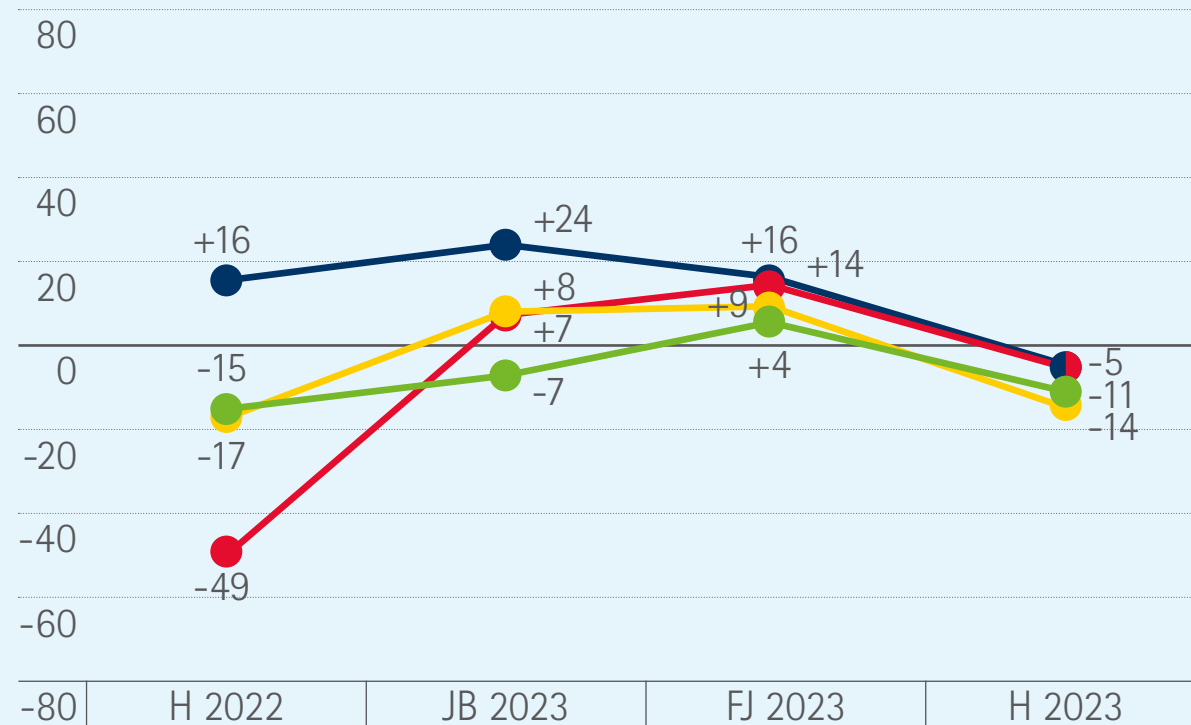
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Die Industrie sieht sich wachsenden Herausforderungen von allen Seiten gegenüber: Auf der einen Seite steigen weiterhin die Preise für Energie, Rohstoffe und Vorleistungen sowie die Arbeits- und Kapitalkosten. Auf



der anderen Seite gehen sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland weniger Aufträge ein. Zudem berichten immer mehr Industriebetriebe, dass sie die gestiegenen Kosten kaum mehr über höhere Preise an

ihre Kunden weitergeben können. All dies führt dazu, dass die Erträge in der Industrie immer stärker unter Druck geraten und der Konjunkturklima-Index auf 95,0 Punkte fällt.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

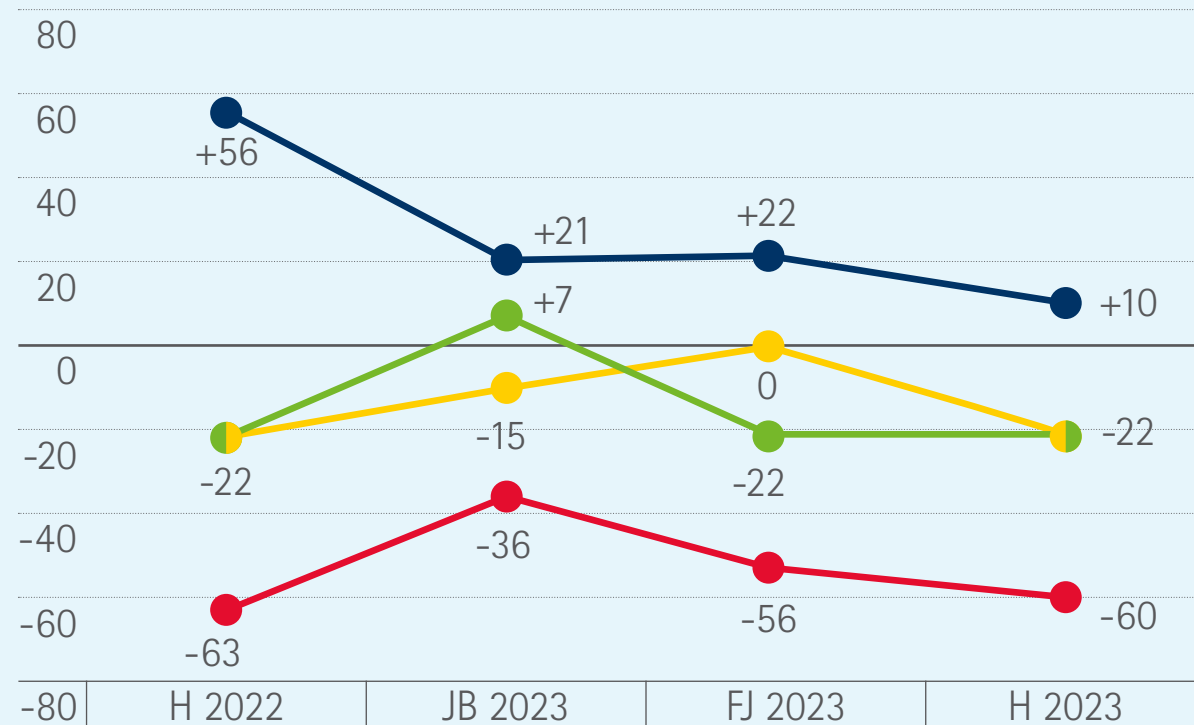
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Die Geschäftslage in der Baubranche verschlechtert sich. Besonders die enorm gestiegenen Rohstoffkosten und die Zinserhöhungen der letzten

Monate führen zu erheblichen Auftragseinbrüchen im Baugewerbe. Die Geschäftserwartungen sinken leicht und die Investitionspläne gehen

deutlich zurück. Mit 66,3 Punkten weist die Baubranche den niedrigsten Konjunkturklimaindex aller Branchen auf.



Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

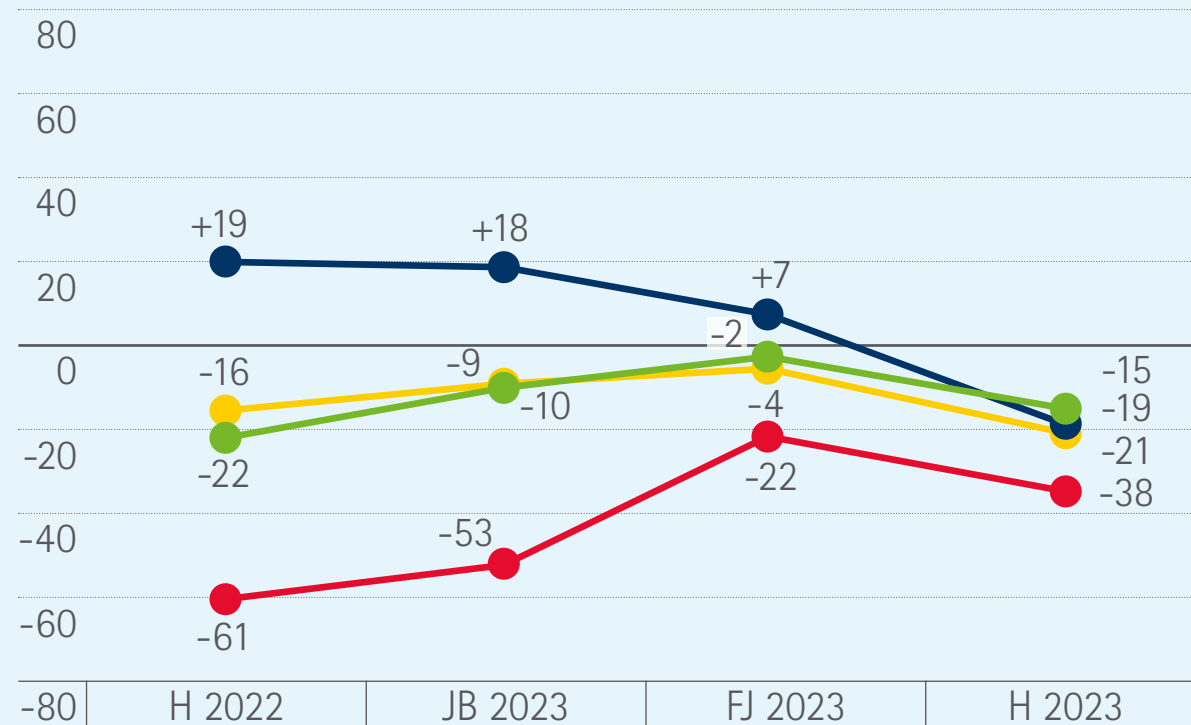
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Die Geschäftslage im Handel verschlechtert sich weiter. Insbesondere der Einzelhandel leidet unter Preissteigerungen in zahlreichen Produktgruppen und der spürbaren



Kaufzurückhaltung bei gestiegenen Verbraucherpreisen. So sind auch die Geschäftserwartungen weiterhin negativ. Insgesamt bleiben die Personalplanungen zurückhaltend

und das Investitionsklima gedämpft. Mit einem Konjunkturklimateindex von 70,9 Punkten landet der Handel auf dem vorletzten Platz aller Branchen.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

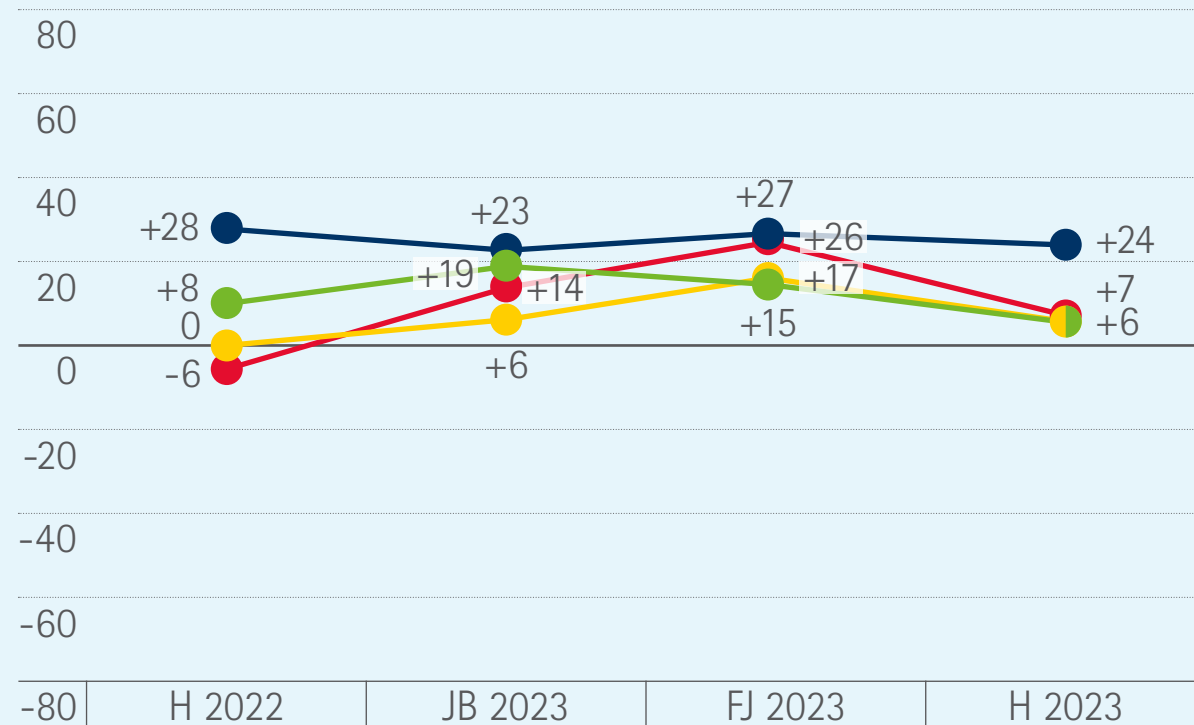
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Die unternehmensnahen Dienstleistungen haben in den Sommermonaten zwar etwas an Schwung verloren, sind aber mehrheitlich noch zufrieden mit den laufenden Geschäften. Einer der Gründe dafür:



Kostensteigerungen und schwache Nachfrage fallen traditionell weniger spürbar aus als in der Industrie und sie kommen dort meist mit Verzögerung an.

Konjunktur nach Wirtschaftszweigen

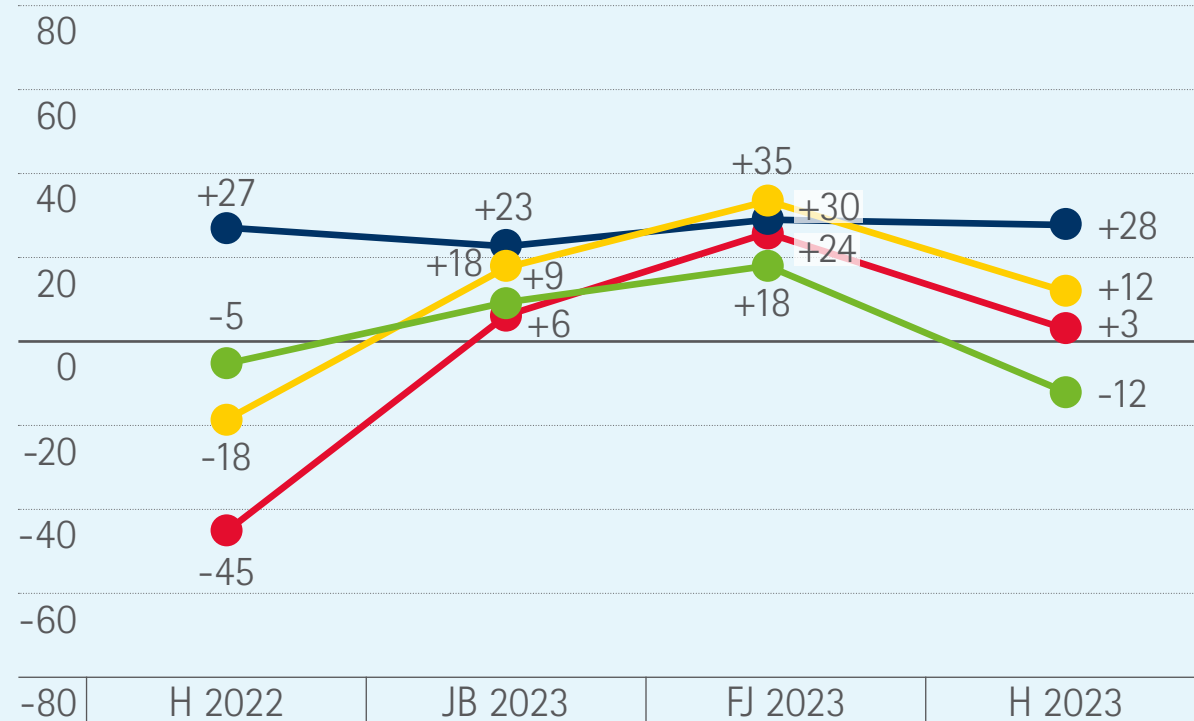
Industrie

Bauwirtschaft

Handel

Unternehmensnahe DL

Verbrauchernahe DL



Salden (%-Punkte)

- Geschäftslage
- Geschäftserwartungen
- Investitionspläne
- Beschäftigungspläne

Die Stimmung bei den verbraucher-nahen Dienstleistungen hat sich eingetrübt, ist aber immer noch bes- ser als in Industrie und Handel. Nach dem Wegfall der Corona-



Restriktionen kehrten im Sommer viele Betriebe aus Gastronomie, Touristik und anderen verbraucher-nahen Dienstleistungen auf den Weg zur Normalität zurück.

IHK-Konjunkturklima Herbst 2023

Ausblick

Die Antworten der mittelfränkischen Betriebe lassen erkennen, dass sie keinerlei politische oder wirtschaftliche Entwicklungen sehen, die auf eine Überwindung der aktuellen Stagflation hindeuten. IHK-Präsident Dr. Armin Zitzmann appelliert deshalb an die Politik, Maßnahmen zu ergreifen, die zu mehr Planungssicherheit und mehr Zuversicht beitragen: „Dringend erforderlich ist unter anderem eine konsequente Entbürokratisierung, damit sich die Unternehmen auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können. Außerdem sollten durch steuerliche Anreize das Investitionsklima verbessert und Leistung belohnt werden. Dann könnten wir allmählich aus der Stagflation herauswachsen und auch wieder neue hochwertige Arbeitsplätze in international wettbewerbsfähigen Unternehmen am Standort Deutschland schaffen.“

Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken
Geschäftsbereich Standortpolitik und
Unternehmensförderung

Dr. Udo Raab, Janine Blacha
Telefon: 0911 1335-1383, -1375
E-Mail: konjunktur@nuernberg.ihk.de

Gestaltung:

KonzeptQuartier GmbH
Hirschenstraße 16
90762 Fürth

Bildnachweis:

iStock / bernardbodo, Milos Dimic,
Ridofranz, vgajic
unsplash / Claudio Hirschberger